

TUD-Sylber-BBS

Synergetische Lehrerbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen

Vorhabenbeschreibung

(Auszug aus dem Antrag auf Förderung in der zweiten
Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung 2019 - 2023)

„TUD-Sylber-BBS wird im Rahmen der gemeinsamen
„Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern
aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und
Forschung gefördert.“

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

A. Allgemeine Angaben zum Vorhaben

Titel **Synergetische Lehrerbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (TUD-Sylber-BBS)**

Art des Vorhabens Einzelvorhaben der Technischen Universität Dresden (TUD)

Charakter der Vorhabenarbeiten

Studierendenrekrutierung (typische und atypische Zielgruppen), duales Studienkonzept, Fachwissenschaft und Fachdidaktik hochschuldidaktisch vernetzen, Berufsfeldanalysen, domänenspezifische Qualitätssicherung, phasenübergreifende Vernetzung

Tabelle 1: Maßnahmenpaket

	Titel	Leitung
Studierendenrekrutierung		
TP 1	Studierendenrekrutierung im Lehramt BBS	Prof. Dr. Abele
TP 2	Duales Studienkonzept für atypische Zielgruppen	Prof. Dr. Koerber
Qualitätsentwicklung und Strukturentwicklung		
TP 3	Komplexe Lehr-Lern-Arrangements als gemeinsame Aufgabe von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft	Prof. Dr. Niethammer
TP 4	Berufsfeldanalyse in personenbezogenen Fachrichtungen zur Stärkung des doppelten Praxisbezuges	Prof. Dr. Ertl-Schmuck
TP 5	Domänenspezifische Qualitätssicherung im Lehramt BBS	Prof. Dr. Fürstenau
TP 6	Phasenübergreifende Vernetzung und Fortbildung für das Lehramt BBS	Prof. Dr. Gängler

Hauptansprechpartnerin Prof. Dr. Manuela Niethammer, Professur Bautechnik, Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung/Berufliche Bildung; Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB)
Tel: 0351/463-33068; manuela.niethammer@tu-dresden.de

Webseite ZLSB <https://tu-dresden.de/zlsb/tud-sylber>

Beantragte Laufzeit 01.03.2020 bis 31.12.2023

1. Zusammenfassung

Die Trias aus Organisationsentwicklung, Qualitätsverbesserung und regionaler Vernetzung dient der Technischen Universität Dresden (TUD) im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des Bundes und der Länder als Richtschnur für das Anstoßen und Verfestigen von Innovationen für ihre Lehrerbildung. Die erfolgreiche Teilnahme in zwei Auswahlrunden als einziger sächsischer Standort mit dem Maßnahmenpaket „Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen“ bestätigte dabei die konsensuell getroffene Entscheidung, zunächst lose gekoppelte Kooperationen personell und inhaltlich zu einem Netz zusammenzufügen (TUD-Sylber, 2016-2019) und dieses sodann interdisziplinär in der gesamten Breite der Lehrerbildung über Fakultäten und Phasen hinweg zu verknüpfen (TUD-Sylber², 2019-2023). Als strategisch besonders hilfreich erwies sich die Entscheidung, die Strukturen unter dem Dach des Zentrums für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) zu vereinen und so einen Ort des gemeinsamen Austausches (z. B. im Graduiertenforum) und einen gemeinsamen Anlaufpunkt für alle Studierende zu schaffen (z. B. im Studienbüro Lehramt).

Ziel des Maßnahmenpakets „Synergetische Lehrerbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen“ (TUD-Sylber-BBS) ist es, den „Lehramtstyp 5“ stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein und in den Fokus möglicher Zielgruppen zu rücken. Insbesondere soll der Bedarf an Lehramtsabsolvent_innen in Ostdeutschland in diesem Bereich signifikant besser gedeckt und die Qualität des Studiums nachhaltig optimiert werden. Die Problemlagen, die hinsichtlich dieses Lehramtstyps deutschlandweit bestehen, wie Mangel an Studieninteressierten, unbefriedigende Durchlaufquoten und hohe Fluktuation, sollen durchbrochen werden. Da die TUD den größten Standort in Deutschland für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (Lehramt BBS) darstellt, sind auch die Problemlagen besonders präsent. Problemlösungen wurden in der vergangenen Dekade mit einzelnen Projekten angegangen. Dies geschah in der Regel, ohne diese Projekte unter einem Dach zu vereinen und in eine Gesamtstrategie für alle Beruflichen Fachrichtungen im Lehramt BBS, d. h. den gewerblich-technischen Fachrichtungen, den personenbezogenen Dienstleistungen wie auch der Wirtschaftspädagogik, die für den kaufmännisch-verwaltenden Bereich zuständig ist, zusammenzufügen.

Die Tatsache, dass das Angebot an Absolvent_innen im Lehramt BBS und die Nachfrage an Lehrkräften in Sachsen in absehbarer Zeit nicht übereinkommen, gewinnt zunehmend Evidenz (vgl. Anlage 1). Gemäß interner Erhebungen des ZLSB konnten in der letzten Dekade weder die jährlich knapp 200 Studienplätze für Neuimmatrikulationen vollständig besetzt werden, noch wurden Studienerfolgsquoten von über 50 Prozent erreicht. Dem steht bis 2030 allein in Sachsen ein Ersatzbedarf von jährlich ca. 200 Lehrkräften gegenüber. Vor diesem Hintergrund sollen die spezifischen Problemlagen für das Lehramt BBS im Maßnahmenpaket TUD-Sylber-BBS integrativ bearbeitet und erfolgreiche Maßnahmen in gute Praxis – sowohl

universitätsinterne wie -externe – transferiert werden. Dies geschieht in zwei Richtungen: I. Studierendenrekrutierung, II. Qualitätsentwicklung und Strukturentwicklung, wobei sechs interdisziplinär angelegte Teilprojekte geplant sind (vgl. Anlage 2). Hierzu gehört insbesondere die Rekrutierung von Studierenden für das gewerblich-technische, aber auch das kaufmännisch-verwaltende (wirtschaftspädagogische) Lehramt, einschließlich der Gewinnung atypischer Zielgruppen. Besonderes Augenmerk wird zudem der Stärkung reflexiver Bezüge sowohl zur Schul- als auch zur Arbeitspraxis in den Berufsfeldern (doppelter Praxisbezug) sowie der Kohärenz des Studiums durch die inhaltlich engere Verzahnung von Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Bildungswissenschaft geschenkt.

2. Gesamtkonzept

Die deutschen Bundesländer stehen aktuell vor der Aufgabe, einen enormen Ersatzbedarf an Lehrkräften für das Lehramt an berufsbildenden Schulen zu decken. In Sachsen fällt der anstehende Generationswechsel in der Lehrerschaft besonders stark aus. Im Schuljahr 2016/17 lag die Quote der über 50jährigen Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen mit 53,7 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt (Klemm 2018). In den nächsten Jahren werden hier altersbedingt jährlich über 200 Lehrkräfte aus den berufsbildenden Schulen ausscheiden (s. Anlage 1). Momentan ist anhand aktueller Studierendenzahlen davon auszugehen, dass in Sachsen in den kommenden Jahren nur 65 bis 100 Absolvent_innen zur Verfügung stehen. Verschärft wird die Problemlage durch die Tatsache, dass der Ersatzbedarf in den gewerblich-technischen Fachrichtungen besonders hoch ist (Monitor Lehrerbildung 2017), jedoch nur etwa 20 % der Absolvent_innen aus diesen Fachrichtungen kommen werden.

Die TUD gilt als größter Hochschulstandort in Deutschland für die Ausbildung im Lehramt an berufsbildenden Schulen (s. Anlage 1). Sie ist die einzige sächsische Universität, die Lehrkräfte für berufsbildende Schulen unterschiedlicher Beruflicher Fachrichtungen (BFR) ausbildet. Die TUD erfüllt zudem eine wichtige Ausbildungsfunktion über Sachsen hinaus vor allem für andere ostdeutsche Bundesländer, in denen bestimmte BFR nicht angeboten werden. Die Zahl der an der TUD studierbaren BFR ist vergleichsweise hoch: gewerblich-technische (Metall- und Maschinentechnik, Elektro-/Informationstechnik, Bautechnik, Holztechnik, Farbtechnik, Labor- und Prozesstechnik), personenbezogene (Gesundheit und Pflege, Sozialpädagogik, Lebensmittel-, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft) sowie kaufmännisch-verwaltende Fachrichtungen (Wirtschaftspädagogik). Die Professuren für die gewerblich-technischen und personenbezogenen BFR und ihre Didaktiken sowie die Professur für Berufspädagogik sind gemeinsam an der Fakultät Erziehungswissenschaften verortet. Die Professur Wirtschaftspädagogik gehört zur Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Durch die fachwissenschaftlichen Module der verschiedenen Bezugswissenschaften für die BFR sowie die allgemeinbildenden Fächer im Studium des beruflichen Lehramts ist eine

Vielzahl weiterer Fakultäten an der Ausbildung künftiger Lehrkräfte für berufsbildende Schulen beteiligt.

Das Lehramt BBS wird seit 2011 in einem modularisierten Staatsexamensstudiengang studiert. Eine Ausnahme bildet das Studium der Wirtschaftspädagogik. Hier führt ein polyvalent qualifizierender konsekutiver Bachelor-Master-Studiengang zu einem Master-Abschluss, der den Zugang zum Referendariat ermöglicht. Die beantragten Maßnahmen von TUD-SylberBBS beziehen sich sowohl auf den Staatsexamensstudiengang als auch auf den Bachelor- und Master-Studiengang.

Die fakultätsübergreifende Koordination der Lehramtsstudiengänge der TUD ist Aufgabe des ZLSB, in dessen Gremien (Vorstand, Wissenschaftlicher Rat, Kuratorium) Vertreter_innen des Lehramts BBS systematisch vertreten sind. Mit dem ständigen ZLSB-Arbeitskreis „Berufliche Bildung“, gegenwärtig unter Leitung der Professur für Berufspädagogik, besteht ein Ort der Vernetzung mit Akteure_innen der Lehrerbildung innerhalb und außerhalb der TUD. Die TUD ist bereits mit dem Maßnahmenpaket TUD-Sylber (2016-2019) bzw. TUD-Sylber² (2019-2023) an der Qualitätsoffensive Lehrerbildung beteiligt. An die Strukturen und Erfolge der bisherigen Projektarbeit kann mit den beantragten Maßnahmen für das Lehramt BBS unmittelbar angeschlossen werden. Alle Teilprojekte von TUD-Sylber² sind grundsätzlich lehrämterübergreifend angelegt. Akteur_innen der beruflichen Bildung wirken bereits in Teilprojekten mit. Eine gezielte, systematische Ergänzung um berufspädagogische und berufsdidaktische Ansätze und Expertise ist jedoch dringend erforderlich, weil bis dato zwar vereinzelte Innovationen und Rekrutierungsmaßnahmen im Lehramt BBS umgesetzt wurden (vgl. Anlage 4), eine Gesamtstrategie über die Phasen der Lehrerbildung hinweg jedoch noch nicht aufgebaut werden konnte. Hierin liegt die Hauptaufgabe des beantragten Maßnahmenpaket TUDSylber-BBS.

Stärken: Mit den neun Professuren des Instituts für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken sowie einer Professur für Wirtschaftspädagogik ist das Lehramt BBS an der TUD im bundesdeutschen Vergleich sehr breit aufgestellt. Die Professur für Berufspädagogik wurde 2017 neu besetzt. Mit ihrer quantitativ-empirischen sowie diagnostischen Ausrichtung fächert sie die Forschungsansätze des Instituts auf und fundiert Schnittstellen zur Professur für Wirtschaftspädagogik. 2019 werden zudem zwei weitere Juniorprofessuren in den BFR besetzt.

Während die Fachdidaktiken der allgemeinbildenden Fächer in den Fakultäten der jeweiligen Fächer angesiedelt sind, arbeiten die Didaktiken der verschiedenen BFR¹ innerhalb der Fakultät Erziehungswissenschaften bereits disziplinübergreifend und -integrierend. Zugleich wird ein kontinuierlicher Austausch mit den Fachwissenschaftlern der Bezugsdisziplinen

¹ Für die bessere Lesbarkeit wird im Folgenden der Begriff der Fachdidaktik hierfür gesetzt.

gepflegt. Zusätzlich profitieren die Akteur_innen im Lehramt BBS von den zusätzlichen Strukturen und Formaten des fakultätenübergreifenden Austausches zu Fragen der Lehrerbildung, die in den vergangenen Jahren im Verlauf des Projektes TUD-Sylber entstanden sind. Im Rahmen von TUD-Sylber und dem Folgeprojekt TUD-Sylber² werden schon zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die lehramtsübergreifend für die Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung von Bedeutung sind. Dazu gehören u. a. die Herstellung von Überschneidungsfreiheit in der Studienorganisation und die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses durch das Graduiertenforum im ZLSB. In Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätsanalyse werden zudem die Lehramtsstudiengänge in das systemakkreditierte Qualitätssicherungssystem der TUD integriert. Zur Erhöhung der Kohärenz der Lehramtsstudiengänge wird in TUD-Sylber² eine stärkere Verzahnung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft angestrebt. So werden u. a. fachspezifische Informationsmaterialien erstellt und Workshops durchgeführt, um bei Fachwissenschaftler_innen das Bewusstsein für die Bedeutung der Fachdomänen für die Lehrerbildung zu stärken. Der Umgang mit Heterogenität, der insbesondere auch für Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen eine Herausforderung darstellt, wird im Rahmen von TUD-Sylber und TUD-Sylber² sowie im BMBF-Projekt „Schule inklusiv gestalten“ (SING) explizit auch für das Lehramt BBS bearbeitet.

Um zusätzliche Studierende für das Lehramt BBS zu gewinnen und die Studienerfolgsquoten zu erhöhen, unternimmt die TUD bereits jetzt einige Anstrengungen. Die TUD ist u. a. aktives Mitglied in der Berufsschullehrerinitiative des Stifterverbandes: Viele der empfohlenen Maßnahmen wurden mitentwickelt und erprobt. Dazu gehört die Verbesserung der Studierbarkeit des Lehramtsstudiums BBS für Abiturient_innen ohne Berufsausbildung, indem im Studienmodell „Kooperative Ausbildung im technischen Lehramt“ (KAtLA) Studium und Berufsausbildung integriert werden. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit Fachhochschulen bei der Gestaltung von Lehramtsstudiengängen für berufsbildendes Lehramt (KAtLA+). Zur Verringerung der Abbuchquoten werden an der TUD gegenwärtig Mentoring-/Begleitungsprogramme für das Lehramt etabliert (ESF-Projekt TUD-MTC in Kooperation der Fakultät Erziehungswissenschaften und dem ZLSB).

Schwächen: Im Lehramt BBS bleiben die Immatrikulationszahlen seit Jahren in ganz Deutschland deutlich hinter den Bedarfen zurück (Klemm 2018). Besonders gravierend ist das Rekrutierungsproblem in den gewerblich-technischen Fachrichtungen. An der TUD immatrikulierten sich im WS 2018/19 nur 60 Studierende in diese BFR. Auch im wirtschaftspädagogischen Master-Studiengang mit Lehramtsbezug werden die nötigen Immatrikulationszahlen nicht erreicht. Zwar bemüht sich die TUD mit verschiedenen Einzelmaßnahmen um zusätzliche Studierende für das Lehramt BBS, ein zentral koordiniertes Maßnahmenpaket fehlt jedoch bislang. Dabei ist anzunehmen, dass das

Rekrutierungspotential für das Lehramt BBS derzeit nicht voll ausgeschöpft wird (Gräber 2018). Grund sind Einstellungen, Haltungen und subjektive Theorien sowie erhebliche Fehlkonzepte bei potentiellen Studierenden, durch die das Lehramt BBS wenig attraktiv erscheint. Dabei zeigen Ergebnisse des aktuellen Modellversuchs „Integration von Studienelementen in die Berufliche Bildung in Sachsen“, dass ca. 30 % der Teilnehmenden an Technikerschulungen ein gewisses Studieninteresse für das Lehramt BBS aufweisen. Offenbar gelingt es mit den bisherigen Mitteln der Studieninformation und Öffentlichkeitsarbeit noch nicht ausreichend, das berufsbildende Lehramt als attraktive Karriereoption darzustellen. Die kohärente Ausgestaltung eines Studiengangs ist für das Lehramt BBS eine besonders komplexe Aufgabe, die derzeit noch nicht vollständig gelingt (Oelkers 2018). Eine BFR bezieht sich häufig auf mehrere Bezugsdisziplinen, so dass Studierende mit einer Vielfalt von Fachdisziplinen konfrontiert sind und die Verbindung zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft herstellen müssen. Weiterhin muss sich die Lehramtausbildung sowohl auf die Schulpraxis als auch die berufliche Praxis der Ausbildungsberufe beziehen (doppelter Praxisbezug), wodurch neben den Lernorten Universität und berufsbildende Schulen auch die Orte beruflicher Praxis bedeutsam sind. Lehrpersonen an berufsbildenden Schulen stehen vor der Herausforderung, Fachwissen für berufliche Lehr-Lern-Settings adressatengerecht *und* handlungsorientiert aufzubereiten. Auf diesen zweifachen Wissenstransfer werden die Studierenden bislang noch zu wenig vorbereitet. Eine curriculare Vernetzung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Inhalte ist derzeit nur selten gegeben und Fragestellungen der jeweiligen Fachwissenschaften sind selten auf die Lerngegenstände beruflicher Bildungsprozesse ausgerichtet. Entsprechend wird in fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen, die Lehramtsstudierende häufig gemeinsam mit Fachstudierenden besuchen, auf die künftige Arbeitswelt der Studierenden in der Regel nur wenig eingegangen. Die Gestaltung einer arbeits- und handlungsorientierten Berufsbildung setzt voraus, dass Methoden für die Erkundung der beruflichen Arbeitswelt beherrscht werden. In den gewerblich-technischen und kaufmännischen BFR wurde daher seit den 1980er Jahren berufswissenschaftliche Forschung etabliert (z. B. Niethammer 2006; Tramm, Krille 2013; Becker, Spötl 2015), die darauf zielt, über Berufsfeld- und Arbeitsprozessanalysen Arbeitsanforderungen zu identifizieren, didaktisch zu transformieren und in authentischen Handlungssituationen curricular zu verankern. In den jungen personenbezogenen BFR fehlt derzeit noch die empirische Basis für die Entwicklung arbeitsweltbezogener Lernsituationen.

Chancen: Laut Gräber (2018) kennen nur 19,7 % der Studierenden einer Ingenieurwissenschaft die Option des Lehramts BBS. Gleichwohl weisen vermutlich ca. 25 % dieser Studierenden ein soziales und praktisch-technisches Interessenprofil auf, das für Studierende des gewerblich-technischen Lehramts typisch ist (Köhler et al. 2018). Überträgt

man diese Befunde auf die TUD, kann davon ausgegangen werden, dass eine beträchtliche Anzahl von Studierenden in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen ein relativ stark ausgeprägtes soziales Interesse aufweist und somit eine Zielgruppe für Rekrutierungsinitiativen für das Lehramtsstudium darstellen (z. B. Studiengangwechsel). Im kaufmännisch-verwaltenden Bereich scheint es aussichtsreich, Rekrutierungsmaßnahmen v. a. an Studierende der Wirtschaftsinformatik sowie der Wirtschaftspädagogik zu richten, die primär für Aus- und Weiterbildungstätigkeiten außerhalb des staatlichen Schulwesens qualifiziert werden (Studienrichtung I).

Eine neue Zielgruppe für das berufliche Lehramt in gewerblich-technischen BFR soll in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus erschlossen werden: beruflich Qualifizierte, auch ohne Abitur. Meister, Personen mit Technikerabschluss oder Bachelor of Engineering werden voraussichtlich als Schulassistenten in den Schuldienst eingestellt und parallel zum (Teilzeit-)Studium an die TUD abgeordnet. Die Integration dieser Personengruppe in die Studienabläufe soll mit einem neuen dualen Studienmodell sichergestellt werden. Die Berufserfahrungen dieser Gruppe sind zugleich ein interessanter Input für die Didaktiken der BFR. Durch die Einbeziehung der Schulen bei der Rekrutierung sowie der Umsetzung des dualen Studienmodells werden Partnerschaften aufgebaut, die auch bei der Durchführung von Schulpraktika von Bedeutung sind.

Potentiale zur Steigerung der inhaltlichen Kohärenz des Studiums und zur Stärkung des Anwendungsbezuges in der Lehre liegen in der interdisziplinären Verschränkung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft. Einen geeigneten Kooperationsanlass stellt die gemeinsame Entwicklung innovativer Lehrkonzepte für die Fachwissenschaften im Sinne Komplexer Lehr-Lern-Arrangements (KLLA) dar (i. S. Konstruktion, Gräsel 2006). Die didaktischen Verbesserungen in der fachwissenschaftlichen Lehre (durch authentische Anwendungs-/Aufgabenbezüge, Interaktivität, multiple Repräsentation, Adaptierbarkeit etc.) kommen allen Studierenden und somit auch den Studierenden des Lehramts BBS zugute.

Eine Chance zur Behebung des Defizits fehlender Berufsfeldanalysen für die personenbezogenen Fachrichtungen stellt die Stärke berufswissenschaftlicher Forschung in den gewerblich-technischen BFR dar, die an der TUD stark vertreten sind. In Anlehnung an bestehende Ansätze können Berufsfeldanalysen für die personenbezogenen BFR entworfen und durchgeführt werden. Durch die Realisierung beteiligungsorientierter hochschuldidaktischer Konzepte, lässt sich sowohl der reflexive Praxisbezug als auch der Forschungsbezug im Lehramtsstudium stärken. Erwartete Schnittstellen zwischen den BFR Gesundheit und Pflege sowie Sozialpädagogik können zudem zu hochschuldidaktischen Synergien führen (z. B. gemeinsame Lehrveranstaltungen).

Die angestrebte enge Zusammenarbeit mit der 2. und 3. Phase der Lehrerbildung in Sachsen bietet die Chance, einen durchgängigen Professionalisierungszusammenhang zu erstellen

sowie berufsbiographische Prozesse der Studierenden durch adäquate Praxis- und Berufsbezüge anzustoßen.

Risiken: Wenn durch offensive Rekrutierungsmaßnahmen neue Personengruppen (Studiengangwechsler_innen, Bachelorabsolvent_innen, Meister_innen, Techniker_innen, Berufstätige) für das Studium des Lehramts BBS gewonnen werden, die sich in ihren Bildungsbiographien und Studienvoraussetzungen z. T. erheblich von den „typischen“ Zielgruppen unterscheiden, besteht das Risiko, dass Personen rekrutiert werden, die letztlich den Studien- oder Berufsanforderungen nicht gewachsen sind („Überrekrutierung“). Um das Risiko von Studienabbrüchen atypischer Studierender gering zu halten, ist es notwendig, die Besonderheiten der neuen Zielgruppen zu berücksichtigen. Zudem besteht das Risiko, dass Unterstützungsangebote eine zusätzliche zeitliche Belastung für die Studierenden darstellen. Diese Maßnahmen sind daher curricular so einzubinden, dass sie keine zusätzliche Arbeitslast hervorbringen und der Mehrwert für die Studierenden schnell erlebbar wird.

Für die interdisziplinäre Kooperation zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft muss Kommunikation über die Fachkulturen hinweg gelingen. Das setzt voraus, dass Potenziale und Grenzen der jeweiligen domänen spezifischen Perspektiven offengelegt und akzeptiert werden können.

3. Ziele

Schwerpunkt Studierendenrekrutierung

1. Erhöhung der Immatrikulationszahlen in den gewerblich-technischen Fachrichtungen
2. Erhöhung der Immatrikulationszahlen im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik, insbesondere in der auf das Lehramt ausgerichteten Studienrichtung II, mit Schwerpunkt auf Zweitfächern mit hohem Lehrkräftebedarf (z. B. Mathematik und Informatik)
3. Erschließung der Zielgruppe der beruflich Qualifizierten ohne Abitur und Etablierung eines berufsbegleitenden, dualen Studienkonzepts. Dieses soll in studienorganisatorischer Hinsicht den Anforderungen der Zielgruppe entsprechen und methodisch-didaktische Settings gestalten, in denen die berufspraktischen Erfahrungen der beruflich Qualifizierten für die berufsdidaktische bzw. fachwissenschaftliche Kompetenzentwicklung genutzt werden.

Schwerpunkt Qualitätsentwicklung und Strukturentwicklung

4. Stärkung der interdisziplinären Verschränkung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft durch die gemeinsame Entwicklung exemplarischer, zielgruppenadäquater, anwendungsbezogener Komplexer Lehr-Lern-Arrangements (KLLA) für die Hochschullehre mit dem Ziel, die Kohärenz des Studiums zu erhöhen. Die im Rahmen von TUD-Sylber bereits entwickelten Ansätze zur Kooperation von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft werden durch die gemeinsame Entwicklung von KLLA ergänzt und auf die spezifischen Bedarfe im Lehramt BBS bezogen.
5. Stärkung der Bezüge zur Berufspraxis in den personenbezogenen BFR durch die Entwicklung, Evaluation und curriculare Einbindung eines hochschuldidaktischen Konzepts für die berufswissenschaftliche Forschung (Berufsfeldanalysen). Auf der Basis der Berufsfeldanalysen werden exemplarische Lernsituationen erarbeitet, die sowohl in das hochschuldidaktische Konzept als auch in die schulische Praxis integriert werden. Darüber werden Bezüge zur beruflichen Arbeitswelt und schulischen Praxis hergestellt (doppelter Praxisbezug). Damit verbunden ist die Entwicklung einer forschenden Haltung sowohl bei den beteiligten Studierenden als auch bei den Lehrenden.
6. Studienbegleitende domänenspezifische Evaluation von Studienaufbau und -ablauf auf Basis studentischer Reflexionen zur Kohärenz und zur arbeitsweltlichen Relevanz von Studienelementen. Optimierung des inhaltlichen Studienaufbaus auf Grundlage der Evaluationsergebnisse initiieren.
7. Verbesserung der Datenlage zu den heterogenen Lernausgangsbedingungen und Potenzialen der Studierenden durch Studieneingangsbefragungen sowie Erhebung der Entwicklung der lehr- und lerntheoretischen Überzeugungen der Studierenden im Studienverlauf.
8. Stärkung der phasenübergreifenden Vernetzung im Zusammenhang von TUD-Sylber² mit dem Ziel einer integrativen Lehrerbildung für die berufsbildenden Schulen. Etablierung von Fortbildungsformaten, in denen Ergebnisse von TUD-Sylber-BBS thematisiert und in Praxis überführt werden.

4. Arbeitsprogramm

TP 1: Studierendenrekrutierung im Lehramt BBS (Ziele 1 und 2)

1. Zielgruppenanalyse

Zur Erfassung zielgruppenspezifischer Rekrutierungspotentiale werden Studien durchgeführt, in denen Wissen, Einstellungen und Interesse am Lehramt BBS erhoben werden. Befragt werden Schüler_innen berufsbildender Schulen, Studierende der Ingenieurwissenschaften sowie Berufstätige v. a. in gewerblich-technischen Berufsfeldern.

2. Zielgruppengerechtes Studierendenmarketing und Studieninformation

Auf Basis der Zielgruppenanalyse werden Kommunikationsstrategien unter Einsatz verschiedener Medien, wie Videoclips, und differenter didaktischer Zugänge (Storytelling vs. Advance Organizer) entwickelt. Es werden Informationsveranstaltungen an berufsbildenden Schulen unter Mitwirkung von Lehramtsstudierenden durchgeführt. Die Veranstaltungseffekte werden prozessorientiert und unter Kontrolle lernrelevanter Personenmerkmale mit einer Prä-Post-Messung erfasst.

3. Online-Angebote zur Studieninformation über das Lehramt BBS

Bewährte Bestandteile der Informationsveranstaltungen werden in Online-Angebote übertragen, um die Reichweite zu erhöhen. Die Inhalte werden auf den Webseiten der TUD zugänglich gemacht, in einschlägigen online-Portalen veröffentlicht (z. B. Informationsangebote der Berufsverbände) und über soziale Netzwerke verbreitet. Zudem wird das bestehende Online-Instrument *Lehramtskompass*, das vom ZLSB gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Leipzig entwickelt wurde, um Aspekte ergänzt, die spezifisch für das berufsbildende Lehramt sind.

4. Transfer, Publikation und Präsentation der Projektergebnisse

Die Projektergebnisse werden in geeigneter Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. An der TUD soll ein breites Arbeitsbündnis „Rekrutierung Lehramt BBS“ entstehen, an dem neben verschiedenen universitären Akteur_innen (Fachschaften, Studienberatungen, Dekanate) auch außeruniversitäre Akteur_innen (Schulen, Berufsverbände, Ministerien) einbezogen werden. Das Arbeitsbündnis entwickelt auf Grundlage der Projektergebnisse institutionenübergreifende Rekrutierungsstrategien.

Das Teilprojekt 1 wird geleitet von Prof. Dr. Abele (Berufspädagogik).

TP 2: Duales Studienkonzept für atypische Zielgruppen (Ziele 1 und 3)

TP 2 entwickelt Studienkonzepte für ein Teilzeitstudium parallel zu einer Beschäftigung im Schuldienst (als Schulassistent o. ä.). Dadurch wird die Zielgruppe der beruflich Qualifizierten ohne Abitur (Techniker_innen/Meister_innen/B. Eng., kurz: T/M/B) für das Lehramt BBS erschlossen.

1. Aufbau eines Netzwerkes aus Hochschule, Schulen und Ministerien

Um ein Studienmodell zu entwickeln, das die Beschäftigung an einer Berufsschule bei gleichzeitiger Abordnung zum Teilzeitstudium ermöglicht, ist eine enge Abstimmung der TUD mit den Einsatzschulen sowie den zuständigen Ministerien nötig. Dazu wird ein Netzwerk aufgebaut.

2. Etablierung von Studienstrukturen zur Stabilisierung der Studienverläufe

Auf Grundlage einer Ist-Analyse werden Konzepte für personalisierte Studienverläufe im Lehramtsstudiengang BBS entwickelt, die den abgeordneten T/M/B ein effektives Studium ermöglichen.

3. Entwicklung von Beratungs- und Coachingangeboten

Auf Basis von Bedarfsanalysen wird ein zielgruppenspezifisches Begleitprogramm inkl. Coachingangebot entwickelt. Dieses unterstützt die Studierenden u. a. dabei, Erfahrungen (z. B. Berufserfahrungen, Lernort-Erleben) zu reflektieren und den doppelten Praxisbezug des Lehramtsstudiums herzustellen.

4. Durchführung, Evaluation und Optimierung des Studienmodells

Das Studienmodell wird von zwei Kohorten durchlaufen und evaluiert. Die Evaluationsergebnisse sind Grundlage für die ständige Optimierung der Abläufe und Inhalte des Studienangebots.

5. Transfer, Publikation und Präsentation der Projektergebnisse

Die Ergebnisse der Pilotierung werden publiziert und insbesondere mit den Mitgliedern des o. g. Netzwerkes erörtert. Bewährte Elemente sollen dauerhaft im Studienangebot der TUD etabliert werden.

Das Teilprojekt 2 wird geleitet von Prof. Dr. Koerber (Wirtschaft, Technik u. Haushalt/Soziales).

TP 3: Komplexe Lehr-Lern-Arrangements als gemeinsame Aufgabe von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft (Ziel 4)

Durch die gemeinsame Entwicklung anwendungsbezogener Lehr-Lern-Umgebungen für das fachwissenschaftliche Studium wird die Verschränkung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft intensiviert. Dies geschieht in Form Komplexer Lehr-Lern-Arrangements (KLLA) und kommt sowohl den Lehramtsstudierenden als auch den Fachstudierenden in den betreffenden Lehrveranstaltungen zugute.

1. Aufbau der Kooperationsstruktur

Aufbauend auf bestehenden Kontakten zu den Bezugsdisziplinen der BFR werden kooperationsbereite Fachwissenschaftler_innen gewonnen.

2. Entwicklung der Sachstruktur und des Sequenzierungskonzeptes

Auf Basis der vorliegenden fachdidaktischen Ansätze sowie des 4C/ID-Modells (van Merriënboer & Kester 2005) werden ausgewählte Inhaltsbereiche sachlogisch strukturiert und Sequenzierungskonzepte abgeleitet. Bezugspunkte für die KLLA sind authentische Problemstellungen und Arbeitssituationen, in denen Studierende künftig die Fachinhalte anwenden müssen. Die Entwicklung der KLLA schließt die Verständigung der Beteiligten über heterogene Potenziale der Studierenden, Lehrziele sowie Chancen und Grenzen methodischer Settings inkl. digitaler Medien ein.

3. Entwicklung der methodischen und medialen Settings

Die KLLA werden im Sinne handlungs- und situationsorientierter Konzepte entworfen, welche z. T. zeit- und ortsunabhängig genutzt werden können, z. B. Blended Learning. Sie richten sich an heterogene Zielgruppen.

4. Erprobung, Evaluation, Optimierung der KLLA

Die entwickelten Lehr-Lern-Umgebungen werden pilotiert und evaluiert. Dabei stehen Lernergebnisse und Studierendenmotivation im Vordergrund. Aufgrund der Evaluationsergebnisse erfolgt eine Überarbeitung der KLLA.

5. Transfer, Publikation und Präsentation der Projektergebnisse

Der Entwicklungsprozess und die Konzepte haben Modellcharakter. Die Ergebnisse der Pilotierung werden wissenschaftsüblich publiziert sowie über ein (hochschul-)didaktisches Modul für Neuberufene und Post-Docs transferiert.

Das Teilprojekt 3 wird geleitet von Prof. Dr. Niethammer (Bautechnik, Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung/Berufliche Bildung).

TP 4: Berufsfeldanalyse in personenbezogenen Fachrichtungen zur Stärkung des doppelten Praxisbezuges (Ziel 5)

Durch Berufsfeldanalysen werden Kernaufgaben und zentrale Lerngegenstände für die personenbezogenen Berufe identifiziert und curricular aufgearbeitet.

1. Entwicklung eines hochschuldidaktischen Konzeptes für die Berufsfeldanalyse

Um Lehramtsstudierende in die berufswissenschaftliche Forschung einzubeziehen, wird ein hochschuldidaktisches Konzept zur Erhebung beruflicher Handlungssituationen und deren berufsdidaktischer Aufbereitung entwickelt. Dabei werden berufswissenschaftliche Forschungsansätze (z. B. Darmann-Finck 2014) ebenso aufgegriffen wie die in den gewerblich-technischen BFR vorhandenen Ansätze, die für die personenbezogenen BFR modifiziert werden.

2. Aufbau eines Netzwerkes aus Hochschule, Schulen und Akteuren des Berufsfeldes

Für die Berufsfeldanalysen ist die Zusammenarbeit mit erfahrenen Lehrenden ausgewählter berufsbildender Schulen und mit Partnern von „Leuchtturmeinrichtungen“ im betreffenden Berufsfeld erforderlich. Hierzu wird ein Netzwerk aufgebaut, das durch das Verbindungsbüro Lehrerbildung von TUD-Sylber² koordiniert wird.

3. Berufsfeldanalysen in ausgewählten beruflichen Handlungssettings

In exemplarischen beruflichen Handlungssettings der BFR Gesundheit und Pflege sowie Sozialpädagogik werden Erhebungen durchgeführt. Die Berufsfeldanalysen werden mittels Feldbeobachtungen mit anschließenden Fachinterviews und Expertenworkshops umgesetzt. Dabei arbeiten Lehrende und Studierende zusammen, wobei Feldzugang und Datenerhebung hochschuldidaktisch unterstützt werden. Aus dem empirischen Material werden Kernaufgaben und Lerngegenstände rekonstruiert, auf dessen Basis anschließend Lernsituationen didaktisch abgeleitet werden.

4. Curriculare Aufbereitung beruflicher Handlungssituationen

Die erarbeiteten Lernsituationen werden sowohl an der TUD als auch an den kooperierenden Schulen curricular verankert.

5. Evaluation des hochschuldidaktischen Konzepts

Das entwickelte hochschuldidaktische Konzept wird durch Befragungsstudien mit Studierenden und Lehrenden evaluiert.

6. Transfer, Publikation und Präsentation der Projektergebnisse

Die Projektergebnisse der Berufsfeldanalysen werden wissenschaftsüblich publiziert. Die entwickelten Lernsituationen und das hochschuldidaktische Konzept werden anderen Hochschulstandorten und berufsbildenden Schulen zur Verfügung gestellt sowie ggf. auf weitere BFR übertragen.

Das Teilprojekt 4 leitet die Professur für Gesundheit und Pflege/Berufliche Didaktik.

TP 5: Domänenspezifische Qualitätssicherung im Lehramt BBS (Ziele 6 und 7)

TP 5.1 Analyse der inhaltlichen Kohärenz und des Praxisbezuges des Studiums sowie deren Wahrnehmung durch die Studierenden (Studienorganisation)

Im Kontext von TUD-Sylber² werden die Lehramtsstudiengänge in das systemakkreditierte Qualitätsmanagementsystem der TUD integriert. Dazu wird das vorhandene Instrumentarium an die Spezifika des Lehramtsstudiums angepasst. Im TP 5.1 wird dafür ein Baustein erarbeitet, der auf die Evaluation des Studienaufbaus in den einzelnen BFR zielt. Neben dem grundständigen Lehramtsstudiengang BBS werden dabei auch neue Studienmodelle für atypische Zielgruppen (s. TP 2) berücksichtigt.

1. Entwicklung von Evaluationsinstrumenten für ausgewählte BFR

Für ausgewählte BFR werden qualitative Befragungsinstrumente entwickelt, durch die die Wahrnehmung der Studierenden zur inhaltlichen Kohärenz und zum Praxisbezug des Studiums sowie zu ihrem Lehrerselbstbild erhoben werden. Zudem werden die vorhandenen curricularen Studienelemente den zukünftigen Aufgaben der Lehrkräfte sowie den Vorgaben der Fachgesellschaften gegenübergestellt (Ländergemeinsame Vorgaben für das Lehramtsstudium, 2018; Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 2014). Ergänzend werden Leitfäden für die Befragung von Vertretern der Bildungs- und Fachwissenschaften sowie der 2. und 3. Phase entwickelt.

2. Erhebung und Auswertung der Evaluationsstudien

Die Erhebungen werden als Querschnittsstudien bei Studierenden verschiedener Fachsemester durchgeführt, z.B. mittels Gruppendiskussionen in Studiengangskonferenzen oder Befragungen.

3. Erarbeitung und domänenspezifische Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen

Auf Grundlage der studentischen Reflexionen und Expertenurteile werden Maßnahmen zur organisatorischen und inhaltlich-curricularen Optimierung des Studiums erarbeitet und in Kooperation mit den Studiengangverantwortlichen eingeleitet.

4. Transfer, Publikation und Präsentation der Projektergebnisse

Die Projektergebnisse werden hochschulintern diskutiert und wissenschaftsüblich publiziert. Das entwickelte Vorgehen wird nach Möglichkeit in weiteren BFR der TUD angewendet.

TP 5.2 Erfassung von Überzeugungen und Kompetenzen im Studienverlauf

In ausgewählten Kohorten wird die Entwicklung berufsbezogener Überzeugungen sowie zentraler Kompetenzfacetten der Studierenden untersucht. Die Befunde liefern u. a. Hinweise auf Verbesserungspotentiale im inhaltlich-curricularen Studienaufbau.

1. Entwicklung der Erhebungsinstrumente

Zur Erhebung der lehr- und lerntheoretischen Überzeugungen der Studierenden sowie ihrer berufsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden geeignete etablierte Messinstrumente ausgewählt (Kunter u. a. 2011) und angepasst.

2. Erhebung und Auswertung der Befragungen

Die Erhebung wird in etablierte Befragungsreihen des ZLSB bzw. in Studierendenbefragungen zur Studiengangevaluation integriert.

3. Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen für den Studienaufbau

Auf Grundlage der Befunde werden – in Abstimmung mit TP 5.1 – Maßnahmen zur organisatorischen und inhaltlich-curricularen Optimierung des Studiums erarbeitet, die in Kooperation mit den Studiengang- und Modulverantwortlichen umgesetzt werden sollen.

4. Transfer, Publikation und Präsentation der Projektergebnisse

Die Projektergebnisse werden hochschulintern diskutiert und wissenschaftsüblich publiziert. Das entwickelte Design wird ggf. für die Übertragung auf weitere Lehramtsstudiengänge der TUD aufbereitet.

Die Teilprojekte 5.1 und 5.2 werden geleitet von Prof. Dr. Fürstenau (Wirtschaftspädagogik).

TP 6: Phasenübergreifende Vernetzung und Fortbildung für das Lehramt BBS (Ziel 8)

Die Projektergebnisse von TUD-Sylber-BBS werden mit Vertretern der 2. und 3. Phase der Lehrerbildung diskutiert und für die gemeinsame Weiterentwicklung einer kohärenten Lehrerbildung genutzt. Dazu zählen neue Lehrformate ebenso wie curriculare Weiterentwicklungen. Ziel ist die Identifizierung von Feldern und die Etablierung von Formen der Zusammenarbeit.

1. Zielgruppenadäquate Aufarbeitung von Projektinhalten für die phasenübergreifende Kooperation

Produkte, Ansätze und Inhalte der Projektarbeit werden so aufbereitet, dass sie Gegenstand phasenübergreifender Kooperation werden können. Denkbar sind curriculare Abstimmungen, universitäre Fortbildungen für Ausbilder der 2. und 3. Phase, aber auch das Einholen von Expertise dieser Phasen für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an der TUD.

2. Entwicklung und Erprobung phasenübergreifender Kooperationsformate

Es werden Formate für die Zusammenarbeit der Phasen sowie mit Vertretern der beruflichen Arbeitswelt etabliert. Dies impliziert ein verstärktes Engagement der TUD in der Lehrerfortbildung sowie die Entwicklung gemeinsamer Arbeitsformate (z. B. Arbeitsgruppen, Workshops etc.).

3. Verfestigung der Kooperationsstrukturen

Die initiierten Vernetzungsaktivitäten im Feld des Lehramts BBS werden zentral koordiniert. Dazu wird das TP 6 eng an das Verbindungsbüro Lehrerbildung gebunden, das im ZLSB im Rahmen von TUD-Sylber² entsteht. Durch die Systematisierung der Aktivitäten werden Redundanzen und Diskrepanzen vermieden und Synergien genutzt. Die regionale Vernetzung erhält besonderes Gewicht. Angestrebte Kooperationspartner sind berufsbildende Schulen, Orte betrieblicher Ausbildung sowie die Regionalstellen des Landesamtes für Schule und Bildung in den Regionen Erzgebirge und Lausitz.

Das Teilprojekt 6 wird geleitet von Prof. Dr. Gängler (Sozialpädagogik einschl. ihrer Didaktik).

5. Verwertungsplan und Nachhaltigkeit

Durch das Maßnahmenpaket TUD-Sylber-BBS wird der „Lehramtstyp 5“ stärker ins Bewusstsein potentieller Studierender gerückt und die Qualifizierung für diesen Lehramtstyp als attraktive Studienoption dargestellt. Damit wird eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Studierendenrekrutierung und einen steigenden Output an Absolventen des Lehramts BBS geschaffen. Für die nachhaltige Lehrkräfteversorgung in Sachsen und darüber hinaus ist dies von großer Bedeutung. Erkenntnisse zum Rekrutierungspotential in verschiedenen – klassischen und atypischen – Zielgruppen und die Entwicklung einer zielgruppenadäquaten Ansprache fließen unmittelbar in die Studierendenkommunikation der TUD sowie in eine mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus abgestimmte langfristige Strategie zur Gewinnung von Lehrpersonal ein. Die entstehenden Kommunikationskonzepte und Informationsmaterialien, die für verschiedene Medien entwickelt werden, können von allen Instanzen der Berufs- und Studienwahlberatung innerhalb und außerhalb der TUD verwendet werden. Sie werden zudem anderen Hochschulen zur Verfügung gestellt.

Die erwarteten Befunde, dass relevante atypische Zielgruppen für ein Studium des Lehramts BBS gewonnen werden können, wenn die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden (z. B. Sicherung eines Einkommens, studienorganisatorische Bedingungen, Coaching-Angebote etc.), wirken begünstigend auf die Entscheidung der zuständigen Ministerien über eine Verfestigung des pilotierten dualen Studienmodells. Mit entsprechenden Anpassungen können solche flexiblen Studienmodelle und Begleitprogramme für weitere atypische Zielgruppen des Lehramts BBS sowie für andere Lehramtsstudiengänge entwickelt werden. Es wird erwartet, dass die im Rahmen des Projektes aufgebaute Kooperations- und Vernetzungsstruktur mit berufsbildenden Schulen und Orten beruflicher Praxis über die Förderlaufzeit hinaus fortbesteht. So kann eine Kultur des Austausches, der gegenseitigen Information und Konsultation entstehen, die für alle Seiten von Vorteil ist und die dauerhaft u. a. dazu beiträgt, das Rekrutierungspotential für das Lehramt BBS in der Region besser auszuschöpfen als bisher.

Auch die didaktischen Ansätze und Ergebnisse von TUD-Sylber-BBS werden über die Universität hinaus Wirksamkeit entfalten. Dazu tragen vielfältige Fortbildungs- und Kooperationsformate bei, in denen Projektergebnisse mit Akteur_innen der beruflichen Ausbildung sowie der 2. und 3. Phase der Lehrerbildung diskutiert und elaboriert werden. Diesbezügliche Aktivitäten sind Teil der Strategie der TUD, als lehrerbildende Hochschule stärker als bisher auch im Bereich der Fort- und Weiterbildung aktiv zu sein. Die in TUD-Sylber² angestrebten Modellregionen für eine enge Vernetzung der universitären Lehrerbildung mit außeruniversitären Bildungsakteur_innen im Erzgebirge und in der Lausitz werden für den Sektor der beruflichen Bildung ausgebaut und um die Vielfalt der berufsbildenden Lernorte (wie Unternehmen oder überbetriebliche Ausbildungszentren) bereichert. Vor dem Hintergrund des regionalen Fachkräftemangels ist das berufsbildende Lehramt für die adressierten

Regionen Sachsens von großer Bedeutung. Die jährliche TUD-Sylber-Konferenz wird als etabliertes Format für den regionalen Transfer künftig gemeinsam von TUD-Sylber² und TUD-Sylber-BBS veranstaltet. Innerhalb der TUD werden die entwickelten Lehrkonzepte u. a. im Rahmen des jährlichen Tages der Lehre universitätsweit präsentiert. Erfahrungen mit Studienangeboten, Lehr-Lernformaten etc. werden im Sinne von *Lessons learned* als Handreichungen und Dokumentationen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Auch der standortübergreifende Erfahrungsaustausch mit anderen Hochschulen, die Studiengänge für das Lehramt BBS anbieten, spielt eine wichtige Rolle. Dies hat sich in der Vergangenheit beispielsweise im bundesweiten Arbeitskreis "Heterogenität in der beruflichen Bildung" bereits als sehr fruchtbar erwiesen. Bestehende intensive Kooperationsbeziehungen der beteiligten Professuren (z. B. mit der TU Darmstadt, der Universität Stuttgart und der Universität Kassel) werden als Ausgangspunkt für einen nachhaltigen Ergebnistransfer bereits während der Projektlaufzeit genutzt. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Herausforderungen im Lehramt BBS, wie z. B. der Versorgungslücke bei Lehrkräften der gewerblich-technischen BFR, ist zu erwarten, dass nachgewiesen erfolgreiche Maßnahmen zur Studienrekrutierung aber auch zur Qualitätsverbesserung in den Studiengängen von anderen Bundesländern und Hochschulstandorten aufgegriffen werden.

Mit den Berufsfeldanalysen in den personenbezogenen BFR wird eine Lücke geschlossen, die den handlungsorientierten Bezug zur Arbeitspraxis im Berufsfeld in diesen BFR bislang limitierte. Durch die Ko-Konstruktion von Problemlösungen durch Akteur_innen aus Hochschule, berufsbildenden Schulen und Einrichtungen der beruflichen Arbeitswelt sowie aus der 2. und 3. Phase der Lehrerbildung wird der Dialog zwischen den Lernorten nachhaltig gestärkt. Die Ergebnisse von Berufsfeldanalysen werden sowohl in fachdidaktische Lehrveranstaltungen an der TUD als auch in die berufliche Ausbildung curricular eingebunden. Dies stärkt die Kohärenz der Ausbildung und den Bezug zur Schul- und Arbeitspraxis in diesen BFR erheblich. Ähnliches gilt für die Zusammenarbeit mit den Fachwissenschaften. Die Gestaltung innovativer Lehre (KLLA) stellt ein gemeinsames Handlungsfeld von Fachwissenschaft und Fachdidaktik dar, welches Kooperationsanreize für die Fachwissenschaften bietet, zumal die Hochschullehre zunehmend ins Visier der Forschungsförderung (z. B. Digitale Hochschullehre) gerät. Im Zuge der gemeinsamen Entwicklung einer adressatengerechten und anwendungsbezogenen Lehre, wird ein geteiltes Verständnis von Merkmalen guter Lehre erarbeitet. Zudem werden Lehrkonzepte generiert, die den Berufsbezug fachwissenschaftlicher Studien – nicht nur für die Lehramtsstudierenden – explizit thematisieren. Auf diese Weise wird der Mehrwert didaktischer Expertise auch für die Fachwissenschaften sichtbar, was dazu beitragen dürfte, die Anerkennung für die Lehrerbildung an einer technischen Universität zu steigern. Die beantragten Mitarbeiterstellen in TUD-Sylber-BBS werden überwiegend mit Wissenschaftler_innen in Qualifizierungsphasen besetzt, deren Dissertationen thematisch an die Teilprojekte gebunden sind. Im Projektverlauf

werden mindestens sechs Promotionen erwartet. Die im Projektverlauf gewonnenen Erkenntnisse werden der Fachöffentlichkeit in geeigneter Form zugänglich gemacht. Dies geschieht in Bezug auf Forschungsbefunde in wissenschaftsüblicher Form durch Publikationen und Tagungsbeiträge.

Ein breit angelegtes Maßnahmenpaket für das Lehramt BBS, das einen Großteil der für den betreffenden Studiengang verantwortlichen Professuren beteiligt, trägt erheblich zur Sichtbarkeit dieses Lehramts an der Hochschule bei. Das gilt zum einen für den Stellenwert des berufsbildenden Lehramts innerhalb der Lehrerbildung der TUD, in der das Lehramt BBS nicht immer allen Akteur_innen ausreichend bekannt ist. Dies gilt aber auch im Verhältnis von Lehramtsstudium und Fachstudium in den zahlreichen Bezugsdisziplinen der BFR, in denen die Lehramtsstudierenden bislang mit ihren spezifischen Bedürfnissen nicht immer ausreichend Beachtung fanden. Das gemeinsame Vorhaben mit seinen durchweg interdisziplinär angelegten Teilprojekten trägt zu nachhaltig vertieften Kooperationsbeziehungen zwischen der Professur für Wirtschaftspädagogik, den beteiligten Professuren des Instituts für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken sowie dem ZLSB bei. Neben der kollegialen und inhaltlichen Vernetzung zwischen den beteiligten Professuren werden fakultätenübergreifende Querstrukturen gestärkt und ausgebaut. Der bereits bestehende ZLSB-Arbeitskreis *Berufliche Bildung* wird als Plattform für die hochschulweite und phasenübergreifende Diskussion der Projektaktivitäten genutzt und gewinnt auf diese Weise nachhaltig an Relevanz. Die enge Anbindung des Maßnahmenpaketes TUD-Sylber-BBS an das lehrämterübergreifend angelegte Maßnahmenpaket TUD-Sylber² trägt dazu bei, die Akteure des Lehramts BBS trotz der zum Teil spezifischen Konstellationen und Problemlagen dieses Lehramts in einen universitätsweiten Diskurs über die Lehrerbildung an der TUD zu integrieren.

6. Projektgovernance, Kooperationsbeziehungen und Qualitätssicherung

Darstellung der am Projekt direkt beteiligten Kooperationspartner

TUD-Sylber-BBS dehnt die im Rahmen des Maßnahmenpaketes TUD-Sylber begonnene Intensivierung der inneruniversitären Vernetzung auf die Akteur_innen des Lehramts BBS aus. Direkt beteiligt sind fünf Professuren der Fakultät Erziehungswissenschaften sowie die Professur für Wirtschaftspädagogik der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Zwei dieser Professuren sind bereits seit Beginn der ersten Förderphase im Projekt TUD-Sylber involviert. Während die Teilprojekte in TUD-Sylber² lehramts- und fächerübergreifend konzipiert sind, fokussieren die Vorhaben in TUD-Sylber-BBS auf die spezifischen Herausforderungen des Lehramtsstudiums für berufsbildende Schulen, wobei dieses in der gesamten Breite der Beruflichen Fachrichtungen in den Blick genommen wird. Es ergeben sich allerdings Schwerpunkte für einzelne Fachrichtungen oder Fächergruppen. So liegt der Fokus der Aktivitäten zur Studierendenrekrutierung vornehmlich auf den gewerblich-technischen

Fachrichtungen sowie der Wirtschaftspädagogik, während der Bedarf an Berufsfeldanalysen in erster Linie in den personenbezogenen Fachrichtungen besteht. Unter Berücksichtigung dieser fachlichen Schwerpunktsetzungen erfolgt die Projektarbeit durchweg in interdisziplinären Teams, die jeweils von einer der beteiligten Professuren geleitet werden. Die Mitarbeiter_innen sind mit definierten Stellenanteilen in mehrere Teilprojekte involviert. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass die Projektarbeit von Anfang an die Perspektiven der verschiedenen Disziplinen und Fachrichtungen berücksichtigt.

Aufgrund der inhaltlichen Schnittmengen und Anknüpfungspunkte werden drei der Teilprojekte in TUD-Sylber-BBS eng mit korrespondierenden Teilprojekten und Strukturen von TUD-Sylber² verknüpft: TP 3 *Komplexe Lehr-Lern-Arrangements als gemeinsame Aufgabe von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft* ordnet sich ein in den Kontext des TUD-Sylber²-TP 4 *Integrative Lehrerbildung als gemeinsame Aufgabe von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft*. Die Maßnahmen in TP 5 *Domänenspezifische Qualitätssicherung im Lehramt BBS* orientieren sich am konzeptionellen Rahmen für die Qualitätssicherung und Lehrerbildungsbegleitforschung, der im TUD-Sylber²-TP 3 *Qualitätssicherung im Lehramtsstudium* definiert wird. TP 6 *Phasenübergreifende Vernetzung und Fortbildung für das Lehramt BBS* orientiert sich an den Strategien und Strukturen, die in TUDSylber²-TP 7 *Verbindungsbüro Lehrerbildung* entwickelt werden.

Die TUD kooperiert bereits in der ersten Förderphase von TUD-Sylber mit vielfältigen außeruniversitären Partnern (zahlreiche staatliche und private Schulen, außerschulische Lernorte, Sächsischer Lehrerverband, Paritätischer Landesverband Sachsen, Bildungsportal Sachsen, Sachsen digital) und wird diese Vernetzungstätigkeit durch die Aktivität des Verbindungsbüros Lehrerbildung in der zweiten Förderphase noch intensivieren. Ein zentraler Kooperationspartner ist dabei das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB), das unter anderem die Zuständigkeiten für den Vorbereitungsdienst und die Lehrerfortbildung im Freistaat Sachsen vereint. Zwischen LaSuB und TUD besteht Einigkeit darüber, dass die bereits jetzt vielfältige Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen in z. T. langjährig gewachsenen Arbeitsbeziehungen künftig stärker systematisiert werden soll. Dies betrifft auch die Kooperationen und Vernetzungsinitiativen im Bereich des berufsbildenden Lehramtes. Das Verbindungsbüro Lehrerbildung im ZLSB, das im Rahmen von TUD-Sylber² entsteht, wird gezielt um die Vernetzungsaktivitäten im Bereich des berufsbildenden Lehramts erweitert.

Darstellung der Abstimmungsprozesse im Projekt und der Gremienbeteiligung

Beim Aufbau einer effektiven Arbeitsstruktur und Projektsteuerung orientiert sich TUD-SylberBBS an den Erfahrungen des Projekts TUD-Sylber in der ersten Förderphase. Die Projektleitung von TUD-Sylber-BBS liegt bei Prof. Niethammer, die als Mitglied des Vorstandes des ZLSB sowie der Steuergruppe der Maßnahmenpakete TUD-Sylber und TUD-Sylber² die

Anbindung an bestehende Strukturen in der Lehrerbildung sicherstellt. Mit dem Geschäftsführenden Direktor des ZLSB, Prof. Gehrman, der auch die Projektleitung von TUD-Sylber² innehat, findet eine enge Kooperation auf Leitungsebene statt. Die Projektkoordination von TUD-Sylber-BBS ist im ZLSB angesiedelt und steht im engen Austausch mit der ebenfalls dort verankerten Projektkoordination von TUD-Sylber². Durch die Übernahme von Formaten und Prozedere in Mittelbewirtschaftung, Berichtslegung und Projektsteuerung werden Effektivitätsgewinne erzielt. Wichtige, das gesamte Maßnahmenpaket betreffende Entscheidungen werden in der *Steuergruppe TUD-Sylber-BBS* getroffen, der alle sechs beteiligten Professorinnen und Professoren sowie der Prorektor für Bildung und Internationales angehören. Ohne Stimmrecht nehmen Mittelbauvertretende aus allen Teilprojekten sowie der Projektleiter von TUD-Sylber² teil. Von zentraler Bedeutung ist der regelmäßige Austausch aller Projektbeteiligten, der sich in der ersten Förderphase von TUD-Sylber als sehr fruchtbar und anregend erwies. Monatliche Treffen, in denen Ergebnisse aus den Teilprojekten vorgestellt und diskutiert werden, tragen unter anderem dazu bei, Synergiepotentiale zu identifizieren, zu nutzen und auszubauen. Neben der Projektkoordination übernimmt künftig auch das Verbindungsbüro Lehrerbildung im ZLSB koordinierende Aufgaben. So werden alle Kooperationsanliegen mit der 2. und 3. Phase sowie mit Schulen, Kommunen und anderen regionalen Partner_innen vom Verbindungsbüro vermittelt bzw. mit dem Verbindungsbüro abgestimmt.

TUD-Sylber² und TUD-Sylber-BBS sind formal unabhängig voneinander, in ihrer inhaltlichen Arbeit aber auf Arbeitsebene und Leitungsebene vielfältig vernetzt. Diese Vernetzung reicht vom regelmäßigen Austausch der Projektmitarbeitenden, über die teilweise Integration von Teilprojekten beider Maßnahmenpakete (Verbindungsbüro, Qualitätssicherung) bis hin zur engen Abstimmung der Projektkoordinationen und Projektleitungen. Gemeinsame Anliegen werden in gemeinsamen Sitzungen beider Steuergruppen thematisiert.

Die enge Vernetzung in der Zusammenarbeit wird auch durch zusammenhängende Räumlichkeiten für fast alle Projektmitarbeitenden aus TUD-Sylber² und TUD-Sylber-BBS unterstützt, die durch die Hochschulleitung zur Verfügung gestellt werden, unterstützt. So können die Mitarbeiter_innen der Projektkoordination beider Maßnahmenpakete sowie mehrerer fakultäten- bzw. professurenübergreifenden Teilprojekte in zwei Etagen eines Gebäudes in unmittelbarer Nähe zum ZLSB sowie zur Fakultät Erziehungswissenschaften untergebracht werden und täglich zusammenarbeiten. Für die Nutzung von Synergien in der Projektarbeit ist dies ein enorm begünstigender Umstand.

Das Kuratorium, das seit 2017 als Beirat von TUD-Sylber² fungiert, wird diese Funktion auch für TUD-Sylber-BBS übernehmen. Das Gremium verfügt bereits in seiner jetzigen Mitgliederstruktur über Expertise in der Beruflichen Bildung (Schulleiter eines Berufsschulzentrums, Vertreter der Handwerkskammer Leipzig, Prof. Dr. Friese,

Berufspädagogik/Justus-Liebig-Universität Gießen). Diese wird durch Ernennung weiterer Mitglieder erweitert.

In der Außendarstellung wird auf ein geschlossenes Erscheinungsbild von TUD-Sylber² und TUD-Sylber-BBS geachtet. Die jährliche TUD-Sylber-Konferenz zur Lehrerbildung wird ab 2020 als gemeinsame Tagung beider Projekte veranstaltet.

Internes Monitoring, Qualitätssicherung und interne Berichterstattung

Bei der projektinternen Qualitätssicherung wird zwischen dezentralen und zentralen Ansätzen unterschieden. Wenn es um die Konzipierung und Pilotierung neuer Rekrutierungsinstrumente, Lehr-Lernformen und Kooperationsformate geht, werden kleinformatige Evaluationsstudien dezentral in den einzelnen Teilprojekten durchgeführt. Dort, wo die Projektaktivitäten auf einen kohärenten und transparenteren inhaltlichen Aufbau des Studiums zielen oder auf eine optimale Studierbarkeit für atypische Studierendengruppen, wird die Evaluation der geförderten Maßnahmen von TUD-Sylber-BBS an die Qualitätssicherung im Rahmen von TUDSylber² und die Lehrerbildungsbegleitforschung des ZLSB angebunden. In diesem Kontext wirkt das Projekt TUD-Sylber-BBS von Anfang an eng im Prozess der schrittweisen Integration der Lehramtsstudiengänge in das systemakkreditierte Qualitätsmanagementsystem der TUD mit. Über die Zuarbeit spezifischer Elemente für das berufsbildende Lehramt werden die Beteiligten am Projekt TUD-Sylber-BBS direkt in die diesbezügliche Kooperation des ZLSB mit dem Zentrum für Qualitätsanalyse der TUD integriert.

Neben Fragen zur Evaluation der Studienbedingungen, zu Studienanforderungen, Studierverhalten und Studienzufriedenheit werden – wenn möglich – die Evaluations- und Wirksamkeitsstudien der TUD-Sylber-BBS-Teilprojekte in die Erhebungsinstrumente integriert. Die überwiegend standardisierten Befragungen werden dabei gezielt ergänzt durch qualitative Studien und Elemente einer partizipativen Evaluation.